

4. Photographische Aufnahmen (Fig. 1). — Für photographische Aufnahmen dient eine an der Säule *S* mit zwei Klemmen zu befestigende Kamera, mit Balgen, Zeit- oder Momentverschluß und Lichtabschluß als Verbindungsstück mit dem Apparat. Bei Benutzung des Aufsatz-Analysators wird das Verbindungsstück mit Hilfe des Analysators an den Analysatorteilkreis angeklemt und so getragen. Die Einstellung erfolgt bei gehobenem Balgen auf einer in den aufliegenden Rahmen eingeschobenen Papierwand. Es empfiehlt sich, vorher die an beiden Seiten des Balgens befindlichen Litzen an den beiden Knöpfen am Verschlußbrett zu befestigen. Die Kassette ist für Platten bis zum Format 24×30 cm verwendbar.

Der Demonstrationsapparat ist für jede der Verwendungsmöglichkeiten 1—4 gesondert lieferbar.

Die Notwendigkeit, einen kleinen für mineralogische und petrographische Praktikumszwecke geeigneten Projektionsapparat mit Polarisationsvorrichtung zu konstruieren, ergab sich für die optischen Werke von E. LEITZ auf Grund einer Anregung und Bestellung des Herrn Geheimrats Professor Dr. F. RINNE in Leipzig, in dessen Institut auch das erste Exemplar des Apparates in Gebrauch ist.

Die schwierigen Aufgaben in der mechanischen Ausführung hat Herr Werkmeister P. WEILINGER elegant gelöst.

Wetzlar, Januar 1913.

Versammlungen und Sitzungsberichte.

Londoner Mineralogische Gesellschaft. Sitzung am 21. Januar 1913 unter dem Vorsitz von Dr. A. E. H. TUTTON. F. R. S.

T. V. BARKER und J. E. MARSH: Optische Aktivität und Enantiomorphismus der Molekular- und Kristallstruktur. Die allgemeine Natur der enantiomorphen Strukturen, die die optische Aktivität im flüssigen und kristallisierten Zustand begleiten, wurde besprochen, und es wurde hervorgehoben, daß, da die optische Aktivität der Kristalle von sechs Substanzen, darunter Bittersalz und Natriumchlorat, nicht aus der Kristallstruktur abgeleitet werden kann, sie auf eine enantiomorphe Gestalt der Atome in den Molekülen bezogen werden muß. Passende enantiomorphe Formen sind aus chemischen Gründen abgeleitet worden, indem die Konstitution der Verbindungen auf einer Modifikation von WERNER's Theorie der Koordination beruht. Die Symmetrie der neuen Raumformeln ist in vielen Fällen identisch mit der Symmetrie der Kristalle, und besonders der Natronsalpeter kann am besten betrachtet werden als ein Racemat, herrührend

von der gegenseitigen Durchdringung von optischen Antipoden mit räumlichen Konfigurationen ähnlichen denen, die für die aktiven Formen des Natriumchlorats vorausgesetzt werden, derart, daß die Symmetrie des doppelten Moleküls mit der des Rhomboeders identisch ist. Derselbe Typus der Molekularstruktur ist auch zu vermuten beim Kalkspat und der rhomboedrischen Form des Natriumchlorats, die sich bei höherer Temperatur bildet. Es wird geschlossen, daß viele Fälle von Dimorphismus von ähnlicher Art sind und, allgemeiner, daß polymorphe Umwandlung eingeleitet wird durch eine Neuordnung der Atome im Molekül.

H. COLLINGRIDGE: Bemerkung über die Bestimmung des optischen Achsenwinkels an Kristallen in Dünnschliffen. In dem Fall, wo eine optische Achse in dem Sehfeld sichtbar ist, kann die Position der zweiten Achse zweckmäßiger bestimmt werden, als nach den Methoden von BECKE und WRIGHT aus der optischen Achsenebene und der Anlöschungsrichtung durch das Zentrum des Feldes.

Dr. G. F. H. SMITH: Graphische Bestimmung von Winkeln und Indizes in Zonen. Zwei Methoden werden beschrieben, die, abweichend vom Moriogramm, nicht auf rechtwinkelige Zonen beschränkt sind. Bei der einen wird eine doppelte Tangentenskala auf eine Schar von Linien gelegt, die, wie bei einer gnomonischen Projektion, auf eine Zonenebene angeordnet sind, in der Weise, daß die 01- und 11-Linien die Skala unter den gegebenen Winkeln schneiden; die zu beliebigen Indizes gehörigen Winkel oder umgekehrt können direkt auf der Skala abgelesen werden. Bei der zweiten Methode wird ein doppeltes Diagramm angewendet, dessen eine Hälfte eine neue Form des Moriogramms und die zweite eine Darstellung der Winkel, deren Kotangenten die Differenz der Kotangenten der gegebenen Winkel ist. Die Methode ist allgemein und unbeschränkt in ihrer Anwendung.

Dr. J. DRUGMAN: Über GOLDSCHMIDT's Apparat zum Schneiden von Kristallmodellen. Der Mechanismus wurde beschrieben und seine Verwendung erläutert.

Professor H. L. BOWMAN: Über eine Knolle von Eisenkiesen. Die oktaedrische Form und die Streifung auf den Flächen, welche die Ecken der winzigen Kriställchen abstumpfen, lassen diese eher zum Pyrit gehörig erscheinen als zum Markasit, wie es gewöhnlich geschieht.

Eine aus einer Amethystdruse geschnittene chinesische Schale und ein Satz von Wagschalen und Gewichten, wie sie von den einheimischen Juwelenhändlern in Indien zum Wiegen der Perlen benützt werden, wurde von F. N. A. FLEISCHMANN, resp. von E. HOPKINS ausgestellt.

Besprechungen.

M. Bräuhäuser: Die Bodenschätze Württembergs. Stuttgart 1912. 325 p. 37 Fig.

Das Werk stellt eine Übersicht dar über die in Württemberg vorhandenen Erze, Salzlager, Bausteine, Mergel, Tone, Ziegelerden, Torflager, Quellen, über ihre Verbreitung, Gewinnung und Verwertung. In überaus geschickter und anziehender Weise wird zunächst ein Überblick gegeben über den geologischen Aufbau Württembergs. Es werden — schon immer mit Bezugnahme auf die nutzbaren Mineralien und Gesteine — die einzelnen Württembergs Boden zusammensetzenden Formationen und Schichtglieder besprochen, wobei besonderer Wert auf deren Entstehungsgeschichte, ihre äußeren Erscheinungsformen und auf die Faktoren, die diese bedingen, gelegt wird. Im speziellen Teil werden die einzelnen Bodenschätze nach ihrer praktischen Seite besprochen. Er umfaßt folgende Abteilungen:

Bergbau.

1. Erzbergbau: Gold — Silber — Kobalt — Kupfer — Blei — Mangan — Wismut — Eisen. Anhang: Schwer-
spat und Flußspat.
2. Salzgewinnung und Salzbergbau: Sulz — Hall — Niedern-
hall — Clemenshall — Wilhelmshall — Friedrichshall —
Heilbronn.

Baumaterialien.

1. Bausteine.
2. Mörtel und Zement.
3. Tone und Ziegelerde.
4. Anderweitige Baumaterialien.

Straßenmaterial.

1. Pflastersteine und Randsteine.
2. Schottermaterial.

Anderweitig benützbare Gestein.

Torfgewinnung.

Quellen.

Grundwasser.

Mineralquellen und Thermen.

Wildbad — Liebenzell — Teinach — Mergentheim — Niedernau —
Stuttgart — Hoheneck — Tenßer Bad — Göppingen — Boll —
Sebastiansweiler — Ditzenbach — Ueberkingen — Jordan-
bad — Brielquelle und Nierazbad — Laimnau.

Böden und natürliche Meliorationsmittel.

Anhang: Geologische Karten.

Es muß hierbei besonders erwähnt werden das liebevolle Ein-
gehen auf die Kenntnisse, die frühere Jahrhunderte von den Boden-
schätzen besaßen und auf die Verwendung dieser im Lauf der

Zeiten. Dadurch und weil Verf. seine Angaben durch wertvolles statistisches Material bis zur Gegenwart aus z. T. noch nicht bearbeiteten Urkunden, alten Fachzeitschriften etc. stützt, wird das Werk auch volkswirtschaftlich sehr wertvoll. — Aus dem reichen Inhalt kann nur einzelnes noch besonders hervorgehoben werden, so der Abschnitt über die natürlichen Bausteine, der viele z. T. neue Angaben enthält über Verwitterung, Wetterbeständigkeit, Wechsel in der Güte des Materials; die Eignung der Gesteine zu Straßenmaterial wird eingehend besprochen. Besonders gut gelungen ist der ausführliche Abschnitt über Quellen, Grundwasser und Mineralquellen. Sogar die Böden werden auf Grund ihrer geologischen Herkunft besprochen, an Hand der Angaben der schönen neuen geologischen Spezialkarte Württembergs.

So findet der Fachmann vieles aus der weit zerstreuten Einzel-literatur hier verständnisvoll und durch eigene Forschungen des Verf.'s vermehrt zusammengefaßt, dem geologisch interessierten Laien wird leichtverständlich und in außerordentlich anziehender und gefälliger Sprache die Kenntnis nicht nur der Bodenschätze, sondern auch eines guten Teiles württembergischer Heimatkunde vermittelt.

H. Schneiderhöhn.

Berichtigung.

In der Abhandlung: Petrographisch chemische Untersuchung einiger jungvulkanischer Gesteine aus der Umgebung des Victoria-sees etc. von M. GOLDSCHLAG, dies. Centralbl. 1912. No. 19. p. 586—599 sind folgende Korrekturen anzubringen:

- p. 592 Zeile 17 statt s: 62,17; A: 9,56; C: 4,06; F: 9,59; muß es heißen:
s: 63,03; A: 8,33; C: 5,49; F: 9,37.
- „ 592 „ 19 „ s: 62,17; a: 8,23; c: 3,49; f: 8,26; k: 0,96 muß es
heißen: s: 63,03; a: 7,18; c: 4,73; f: 8,08; k: 1,03;
- „ 592 „ 21 „ s: 62; a: 8; c: 3,5; f: 8,5; muß es heißen: s: 63;
a: 7; c: 5; f: 8;
- „ 595 „ 29 „ F: 42,22 muß es heißen: F: 41,65;
- „ 597 „ 3 „ F: 30,27 „ „ „ F: 31,27;
a: 2,48; c: 1,88; f: 15,63; muß es heißen: a: 2,42;
c: 1,83; f: 15,75.
- „ 599 „ 9 „ 3,49 muß es heißen: 4,73.

Personalia.

Am 15. Januar 1913 starb der bekannte Chemiker und Mineraloge **Dr. Georg August Koenig**, seit 1892 Professor der Chemie an dem Michigan College of Mines in Houghton, Mich., früher Professor der Chemie, Mineralogie und Geologie an der University of Pennsylvania in Philadelphia. Er studierte in Berlin, wurde in Heidelberg zum Doktor promoviert und beschrieb n. a. mehrere neue Mineralien.

Ernannt: a. o. Professor Dr. W. Volz zum o. Professor der Geographie in Erlangen.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Centralblatt für Mineralogie, Geologie und Paläontologie](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [1913](#)

Autor(en)/Author(s): Schneiderhöhn Hans

Artikel/Article: [Versammlungen und Sitzungsberichte. 189-192](#)